

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Die Anbauflächen [Fortsetzung]

[urn:nbn:de:bsz:31-220805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220805)

(Fortsetzung von Seite 57.)

Hiernach war im Jahre 1883 die Acker-Anbaufläche um 1 610 ha, die Acker-Erndtefläche um 3 320 ha kleiner als im Jahre 1882, jene um 4 230 ha größer, diese um 3 960 ha kleiner als im Durchschnitt der Jahre 1865 bis 1882. Eine wirkliche Abnahme der Anbaufläche d. h. der dem Ackerbau gewidmeten Fläche von 1882 auf 1883 um 1 610 ha ist nicht wohl anzunehmen; diese Abnahme ist vielmehr wesentlich die Folge eingetretener Vermessungsberichtigungen. Dagegen ist die Erndtefläche d. h. die Summezahl der Hektare, auf denen eine erste, und der Hektare, auf denen eine zweite Erndte gewonnen wurde, in der That als eine geringere zu erachten, da in Folge der Witterungsverhältnisse weniger Stoppelflee und weniger Stoppelrüben zur Nutzung kamen.

Vom Getreide dehnte sich von 1882 auf 1883 die Sommerung, wie gewöhnlich, auf Kosten der Winterung aus. Von letzterer verlor der Spelz, der anhaltend gegen den Weizen im Rückgange ist, mehr an Boden als dieser. Der Roggen zeigt nach mehrjähriger Zunahme einen verhältnißmäßig starken Abschlag; ebenso haben die Kartoffeln ausnahmsweise an Boden verloren. Dagegen hat der Anbau von Futterpflanzen und Futterhackfrüchten als Hauptfrucht die bisherige steigende Tendenz beibehalten; Handelsgewächse gewannen etwas an Ausdehnung gegen 1882, blieben aber gegen den Durchschnitt der Beobachtungsjahre immer noch weit zurück.

Die Bedeutung des Anbaues der einzelnen Handelsgewächse zeigt die folgende Darstellung:

	1865/82	1882	1883	1865/82	1882
stellung:	ha	ha	ha	ha	ha
Delgewächse . . . . .	6 340	4 710	4 040	- 2 300	- 670
Tabak . . . . .	7 090	7 020	7 910	+ 820	+ 890
Hopfen . . . . .	2 000	2 660	2 820	+ 820	+ 160
Hanf . . . . .	6 800	3 250	2 870	- 3 930	- 380
Flachs . . . . .	1 040	690	610	- 430	- 80
Sichorien . . . . .	1 830	2 600	2 610	+ 780	+ 10
Zuckerrüben . . . . .	2 130	1 270	1 490	- 640	+ 220
	27 230	22 200	22 350	- 4 880	+ 150

Die Delgewächse, Hanf und Flachs verharrten in der seit längerer Zeit eingetretenen abnehmenden Tendenz; die Zuckerrüben haben ungeachtet einer Zunahme gegen das Vorjahr den Durchschnittstand noch nicht wieder erreicht; der Tabak, welcher im vorhergehenden Jahre bedeutend zurückgegangen war, dehnte sich wieder ansehnlich aus; Hopfen und Sichorien fuhren fort zuzunehmen. Unter dem Kulturlande sind die mit landw. Früchten bestandenen Theile der Reutberge und des Hackwaldes einbegriffen; im Ganzen stellen diese Flächen nach der Nutzungsweise für 1883 sich wie folgt dar:

	Reutberge	Hackwald	zusammen	%
	54 566 ha	3300 ha	57 866 ha	6,0
wovon	3 551 "	280 "	3 831 "	als Acker genutzt wurden,
	24 913 "	—	24 913 "	43,1 " Weide " "
	209 "	—	209 "	0,4 " Wiese " "
	17 808 "	3020 "	20 828 "	36,0 mit Holz bestanden,
	8 085 "	—	8 085 "	13,9 ungenutzt waren.

Von dem als Acker genutzten und beim landw. Gelände einbegriffenen Theile waren bestellt mit Winterroggen 2 015 ha, mit Sommerroggen 244 ha, mit Hafer 816 ha, mit Kartoffeln 578 ha, mit Buchweizen 110 ha, mit sonstigen Früchten 78 ha. Nach den vorstehenden Zahlen sind insbesondere von den Reutbergen 6,5 % als Ackerfeld, 0,3 % als Wiese, 45,6 % als Weide genutzt, 32,8 % mit Holz bestanden und 13,9 % ungenutzt, während vom Hackwald 8,5 % mit Feldfrucht angebaut und 91,5 % mit Holz bestanden sind. Ähnliche Verhältnisse zeigten sich auch für die früheren Jahre.

Von der gesammten landwirthschaftlichen Fläche (ohne Reutfeld und Hackwald),

	1865/82	1882	1883
welche betrug . . . . .	834 880	841 700	839 200 ha
war nicht angebaute Acker . . . . .	30 620	26 420	25 370 ha
Zu den übrig bleibenden . . . . .	804 260	815 280	813 830 ha
der größte Theil der nicht über Sommer bearbeiteten Brache (2000 ha) als beweidet und die beweideten Reutberge in runder Zahl zu 25000 ha gerechnet . . . . .	27 000	27 000	27 000 ha
ergibt eine landwirthschaftliche Nutzungsfläche von	831 260	842 280	840 830 ha

Läßt man die ständigen Weiden, die Gras- und Obstgärten und den Kastanienwald außer Betracht, so bleibt als Fläche, welche eine landwirthschaftliche Erndte im engeren Sinne trägt,

	1865/82	1882	1883
(angebauter Acker, Wiese, Nebland) . . . . .	752 620	765 410	764 130 ha
und unter Zuschlag der Nachfrüchte mit . . . . .	72 390	65 910	64 200 ha
als landwirthschaftliche Erndtefläche im engeren Sinne . . . . .	825 010	831 320	828 330 ha

Auf diese letztere Fläche bezieht sich die auf Seite 58/59 enthaltene Hauptübersicht über die Flächen und Erträge der Kulturgruppen für sämtliche Erhebungsjahre.

## II. Die Erndte.

Die Erndte des J. 1883 war im Ganzen nicht ungünstig; nach den allgemeinen Erndteberichten (Nr. 1 S. 1 ff.) steht sie auf der Stufe 3,6, somit nicht unerheblich über dem 19jährigen zu 4,4 berechneten Durchschnitt, was auch die unten aufgeführten Werthzahlen bestätigen.

Für die einzelnen hauptsächlich fruchtarten war die relative Ergiebigkeit des Jahres 1883 oder der mittlere Ertrag vom ha:

	1865/83	1883	größer um %		1865/83	1883	größer um %
Weizen . . . . .	22,5	23,1	+ 4,0	Wiesen . . . . .	90,0	98,0	+ 8,9
Spelz . . . . .	24,0	26,5	+ 10,4	Heu . . . . .	59,8	63,4	+ 6,0
Roggen . . . . .	21,0	22,2	+ 4,7	Dehm . . . . .	30,2	34,6	+ 14,6
Gerste . . . . .	25,3	26,4	+ 4,3	Sommermischfrüchte . . . . .	20,3	19,8	- 2,5
Safer . . . . .	20,9	21,4	+ 2,4	Mais . . . . .	28,3	27,6	- 2,5
Wintermischfrüchte . . . . .	23,1	23,9	+ 3,5	Hülsenfrüchte . . . . .	17,8	13,8	- 22,5
Kartoffeln . . . . .	152	214	+ 40,8	Luzeerne . . . . .	92,7	88,1	- 5,0
Klee . . . . .	78,8	87,8	+ 11,4	Reps . . . . .	16,0	13,5	- 15,6
Sparfette . . . . .	56,4	62,8	+ 11,3	Tabak . . . . .	30,9	29,6	- 4,2
Hanf . . . . .	5,5	6,0	+ 9,1	Hopfen . . . . .	16,0	14,6	- 8,8
Flachs . . . . .	3,0	3,4	+ 13,3	Kraut . . . . .	378	323	- 14,6
Gichorien . . . . .	306	374	+ 22,2	Stroh . . . . .	35,5	31,6	- 11,0
Zuderrüben . . . . .	400	409	+ 2,3	Wein (Hektoliter) . . . . .	27,3	19,2	- 29,7
Runkelrüben . . . . .	377	391	+ 3,7				
Stoppelrüben . . . . .	119	135	+ 13,4				

Die absolute Ergiebigkeit oder der geerntete Gesammttertrag von 1883 war im Einzelnen im Vergleich zum 19jährigen Durchschnitt:

an größer um Centner, um %	an größer um Centner, um %	an größer um Centner, um %	an größer um Centner, um %
Weizen . . . . . 102 700 + 13,0	Gichorien . . . . . 405 000 + 70,7	Mais . . . . . 12 400 - 14,9	
Roggen . . . . . 12 300 + 1,4	Runkelrüben . . . . . 1 994 000 + 25,0	Hülsenfrüchte . . . . . 22 900 - 39,1	
Gerste . . . . . 124 000 + 8,3	Stoppelrüben . . . . . 453 000 + 7,5	Luzeerne . . . . . 129 000 - 7,4	
Safer . . . . . 125 000 + 10,6	Wiesen . . . . . 2 011 000 + 12,3	Reps . . . . . 37 300 - 44,3	
Wintermischfrüchte . . . . . 18 000 + 3,7	Heu . . . . . 1 091 000 + 9,6	Hanf . . . . . 18 600 - 51,8	
Kartoffeln . . . . . 5 794 000 + 45,4	Dehm . . . . . 920 000 + 18,2	Flachs . . . . . 1 020 - 32,8	
Klee . . . . . 504 000 + 14,8	Obst . . . . . 1 313 000 + 60,0	Zuderrüben . . . . . 230 000 - 27,4	
Sparfette . . . . . 18 000 + 2,9	geringer	Kraut . . . . . 130 000 - 18,7	
Tabak . . . . . 13 300 + 6,1	Spelz . . . . . 48 000 - 2,4	Stroh . . . . . 1 223 000 - 11,0	
Hopfen . . . . . 32 700 + 26,0	Sommermischfrüchte . . . . . 28 000 - 13,2	Wein (Hektoliter) . . . . . 175 400 - 29,7	

Die Verschiedenheit der Reihenfolge in den beiden Uebersichten ist die Folge der Veränderungen der Anbaufläche.

Um die Erndten der einzelnen Jahre ihrem Werthe nach vergleichen zu können, haben wir bisher den Erträgen der größeren Kultur- und Fruchtgruppen feste, den Durchschnittspreisen des vorigen Jahrzehnts etwa entsprechende Geldwerthe beigelegt. Diese Vergleichungsweise gibt ein richtigeres Bild des Steigens und Fallens des Bodenertrages als nach den schwankenden Preisen der einzelnen Jahre berechnete Geldbeträge und eine leichter faßliche und mindestens ebenso genaue Vorstellung von dessen Werthe wie der Ausdruck in Mengen einer bestimmten einzelnen Fruchtart (z. B. Roggen). Die einmal angenommenen Preiseinheiten zu ändern empfiehlt sich im Hinblick auf den Zweck der Vergleichung nicht, wenn schon die wirklichen Preise sich seither mehrfach anders gestaltet haben. Erst eine länger anhaltende Aenderung der letzteren würde auch eine Aenderung der ersteren an die Hand geben. Nach der bisherigen Annahme ist auch für 1883 der Centner